

Maria Magdalena: Löset euch von der Urteilssucht

Mit GOTT zum Gruß und der innigen Bitte, dass unser herrlicher ALLVATER euch stärken möge mit Seinen heiligen Kräften will ich, eure Schwester Maria Magdalena, wieder einmal eine Durchgabe beginnen. Schon öfter durfte ich durch Silvia Christiana schreiben und so freue ich mich sehr, dass ich euch aus meiner Erfahrung, aber auch auf meine Beobachtung gegründet, helfen darf.

Ja, wir jenseitigen Geschwister sind euch so nahe und blicken mit Verständnis, aber auch oftmals mit Erschütterung auf eure Mühen, sich in einer gottfernen und verweltlichten Gesellschaft zu bewähren und GOTT die Treue zu halten.

Es ist wahrlich nicht leichter geworden, den heilsnotwendigen Lehrpfad der geschwisterlichen Liebe zu beschreiten. Viel Unverständnis, Spott, Verleumdung und sogar Ausgrenzung begegnet euch, wenn ihr mutig für eine größere Gerechtigkeit für den Naturschutz und für den Frieden unter allen Völkern eintretet. Als Phantasten werdet ihr oftmals eingestuft. Ja, das sind schmerzliche Fehlurteile, die euch selbst manchmal in große seelische Nöte oder sogar in Zweifel bringen.

Da möchte ich euch trösten, liebe, mutige und treue Nachfolger CHRISTI und MARIAS. Es ist immer sehr schwierig, manchmal sogar eine Pionierarbeit, gegen den Strom zu schwimmen.

Wisset, dass bei sehr vielen eurer Erdengeschwister noch Reste eines alten, nicht mehr zeitgemäßen Bewusstseins nachwirken. Lange Zeiträume hindurch war es für euch selbstverständlich, in Familienverbänden als Teil eines gewissen Volkes zu leben. Damals hattet ihr noch ein weniger ausgeprägtes Selbstbewusstsein und ihr ordnetet euch wie selbstverständlich so genannten Führernaturen unter. Ein Herrscher in vergangenen Zeiten besaß Akzeptanz in Bezug auf seine Führerrolle und große Macht. Ja, auch wenn er ein grausamer Tyrann war, so stieß er nur vereinzelt auf Widerstand. Auch eure Vorfahren und Eltern besaßen in alter Zeit eine große, familiäre Macht, die sie oftmals missbrauchten und euch Zwänge auferlegten.

Das Urteil der älteren Menschen wurde als Erfahrungswissen häufig kritiklos, ja wie eine Selbstverständlichkeit, übernommen! So hielten sich auch unter den verschiedenen Volksgemeinschaften überlieferte Vorurteile, die zu großen Leiden führten.

Bis heute noch sind in euren Seelen, oftmals angeregt durch jenseitige Angehörige, Abneigungen in Bezug auf bestimmte Rassen und Völker vorhanden. Dass ihr Mühen habt, liebe Geschwister, Menschen mit anderer Hautfarbe, fremdartiger Kultur oder aus so genannten "niederen" Schichten vorurteilsfrei zu begegnen, das rührt von den Einflüssen eurer Vorfahren und auch von eigenen Bewertungen aus Vorinkarnationen her.

Ich weiß, liebe Geschwister, dass ihr den festen Willen habt, alle Menschen lieben zu lernen. Ich weiß, dass ihr darunter sehr leidet, dieses nur, wenn ihr ehrlich seid, noch recht ungenügend zu vermögen. Ihr habt oftmals Mühe, eure eigenen Verwandten zu akzeptieren, was ja ein gewisses Maß an Toleranz erfordert. Auch in euren eigenen Familien gibt es so genannte "schwarze Schafe". Menschengeschwister also, die sich anders verhalten, als es euren Vorstellungen entspricht. Auch sie in eure Zuneigung aufzunehmen, fällt euch sehr schwer.

Auch die Menschen eurer Volkszugehörigkeit, die wenig Neigung haben, eine Arbeit anzunehmen oder die üble Gewohnheiten oder gar Süchte aufweisen, fallen, wenn ihr ehrlich seid, aus eurer wohlwollenden Gesinnung heraus. Solche Menschen bezeichnet ihr gerne als Abschaum eurer Gesellschaft, vor allem, wenn sie durch verbrecherische Neigungen "Schande" bringen.

Jene Menschen, die als Asylanten zu euch gelangen, werden mit besonderen Maßstäben gemessen. Wehe ihnen, wenn sie den Verlockungen eurer Wohlstandsgesellschaft unterliegen und auf kriminelle Art sich das nehmen, was für euch zur selbstverständlichen Lebensqualität gehört. Da flammen Vorurteile auf in euren Seelen und schnell brecht ihr den Stab über sie und verallgemeinert das Verhalten Einzelner und deren Rasse.

Diese Art der Meinungsbildung ist wie eine Seuche. Oh, liebe Menschen! Bitte achtet bewusst auf die negativen Einflüsse und Berichte, die euch jeden Tag durch persönliche oder visuelle Mitteilungen in euer Bewusstsein eingeschleust werden.

Oftmals nehmt ihr nicht wahr, dass in eurer Umgebung - auch durch die Einflüsse jenseitiger Angehöriger, die ja noch in rückständigen Gedankenmustern befangen sind - Rassismus und Abwertung vorhanden ist. Diese Flut an negativen Empfindungen, die vielen abwertenden, rassistischen Gedankenkräfte, können

euch beeinflussen. Denn auch in euren Seelen sind noch rassistische Belastungen gespeichert, die hervorbrechen und euch zu unüberlegten Äußerungen oder gar Reaktionen verführen können.

Ich berichte von meinen Beobachtungen nicht, um euch das Herz zu schwer zu machen, sondern um euch auf gefährliche Einflüsse, die durch die Welt-Negativität vorhanden sind, aufmerksam zu machen.

Das größte Leid der Erde entsteht durch abwertende Urteile, die oftmals von den einzelnen Menschen nicht selbst gebildet, sondern als allgemeine Meinung oder Erfahrung Anderer übernommen werden.

Liebe Geschwister! Ob ihr nun eure Urteile selbst bildet oder euch von so genannten "Meinungen" anstecken lasst: ihr seid als freie Geistwesen immer verantwortlich, wenn ihr in irgendeiner Weise Gedanken- und Gefühlskräfte freisetzt.

Auch ich möchte euch eindringlich daran erinnern, dass eure Gedanken, Gefühle und Willensregungen nicht euch selbst gehören und schon gar nicht "in euch" bleiben, sondern diese Kräfte gehören dem Kosmos! Als freie Geschöpfe seid ihr immer verantwortlich für die Wirkungen eurer geistigen Schöpfungen, die ihr in Freiheit produziert oder ungeprüft übernehmt.

Durch eure Anwesenheit auf der Erde, durch welche ihr unentwegt eine geistige Tätigkeit vollbringt durch euer Atmen, Denken, Fühlen und eure Bewegungen, geschieht Veränderung in eurer unmittelbaren Umgebung, die weiträumige Auswirkungen zeitigt.

Nicht nur in euer Wissensgut sollt ihr die Wahrheit aufnehmen, dass eure gute Gesinnung von euch unentwegt ausstrahlt und sich mit Gutem verbindet und eure negativen Kräfte genauso hinweg ziehen und mitwirken an der Zerstörung des Erdplaneten, sondern diese Tatsache muss in euch lebendig bleiben. Sie soll euch zu größter Achtsamkeit gegenüber der Qualität eurer Gesinnung erziehen.

Das Schrecklichste, was Menschen ihren Mitgeschöpfen antun können, sind abwertende Urteile. Diese bösen Kräfte bringen so viele Leiden über alle Wesen, die durch Fehlurteile verfolgt, ausgegrenzt, ja als unnütze Geschöpfe ausgerottet werden.

Jeder Mensch, der Rassendiskriminierung akzeptiert oder gar bejaht, verurteilt sich selbst. Er schafft nicht nur real mit am Unglück ganzer Völker, Tiergruppen und am biologischen Ungleichgewicht, sondern die negativen Gedanken- und Empfindungsströme kehren zum Geburtsort ihres Entstehens, also, also zum verurteilenden Menschen zurück und schaffen auch ihm Leiden. Rassismus und Ausgrenzung, grausame Abwertung und auch jegliche Selbsterhöhung führen dazu, dass die Leiden, die entstanden sind, in derselben Art ertragen werden müssen von der wiedergeborenen Seele in einem Bűßerleben.

Wenn Menschen jene lichtarmen, inkarnierten Seelen hart verurteilen, die zur Lasterhaftigkeit, zu Süchten, zur Trägheit oder zum Verbrechen neigen, so werden sie in künftigen Inkarnationen in Verhältnisse geführt, wo sie sehr ähnlichen Versuchungen ausgesetzt sind. Ja, dann mögen sie sich bewähren und vielleicht auch erkennen, dass ein Urteil schnell gefällt ist, jedoch in schwierigen Lebensverhältnissen gesittet zu bleiben nicht einfach ist.

Liebe Erdengeschwister! Ihr wisset ja, dass ich zur Zeit unserer Erlöser JESUS CHRISTUS und MUTTER MARIAS gelebt habe und eine Dirne war. Ich war die verachtete Schwester des reichen Lazarus. Meine Familie schämte sich sehr wegen meines Lebenswandels. Alle, die mich kannten, zeigten mir ihre Verachtung unverhohlen. Die Frauen spuckten vor mir aus und ihre Kinder trieben böse Streiche und warfen mit Erde und Üblem nach mir. Auch meine Schwester Martha verbarg sich, wenn ich meinem Elternhause nahe war. Ja, ich war eine Schande für die Familie und die ganze Stadt.

Es dauerte einige Jahre, bis es mir gelang, dem Laster zu entsagen. Erst nachdem mein Entschluss zur Buße gefestigt war, konnte JESUS, mein geliebter Meister, mich heilen. Lange dauerte es noch, bis meine Geschwister mich wieder lieben konnten. Zu groß war das Leid und die Schmach, die ich ihnen mit meinem Verhalten bereitet hatte. Noch länger dauerte es, bis die Bewohner meiner Heimatstadt akzeptierten, dass ich eine normale, arbeitsame und züchtige Frau geworden war. Ja, noch lange musste ich Ausgrenzung und Verachtung ertragen! Es gab auch Einige, die ihre Meinung nicht wandelten und Verleumdungen über mich und mein Verhältnis zum Meister verbreiteten.

Liebe Geschwister! Jeder Mensch ist ein Geschöpf GOTTES! Jeder Mensch kann aus einem Irrweg herausgelangen! Jeder Mensch wird von unsern Erlösern CHRISTUS und MARIA so sehr geliebt.

Denkt bitte an das Wort CHRISTI, dass er der gute Hirte ist, der jedem verirrtten Schaf bis in die tiefsten Klüfte hinein nachgeht, um es zu retten und zu heilen. Wie erbarmend und liebevoll beugen sich unsere geliebten Erlöser auch in eurer Zeit zu den verirrtten, gestrauchelten oder verfolgten Menschen. Eine Volkszugehörigkeit oder eine Rasse spielen dabei keine Rolle.

Ich glaube fest daran, liebe Geschwister, dass nur Toleranz und Liebe eine bessere Zukunft mit mehr Gerechtigkeit und Vertrauen verwirklichen können! Und um diese so wertvollen Eigenschaften sollen wir uns bemühen! Die harten oder noch schlimmer automatisch übernommenen, abwertenden Urteile sollen aufgegeben werden!

Lasset euch nicht beeinflussen von nationalem Rassenhass! Nur Leiden entstehen, an die ihr gebunden seid! Die Liebe, sie ist die Heilerin! Sie soll genährt werden mit der ewigen Wahrheit, dass alle Menschen Geschwister sind und von GOTT geliebt werden ohne Unterschied.

So sollen auch wir die geschwisterliche Liebe auf alle Mitmenschen und alle Naturgeschwister ausweiten und uns nicht mitverführen lassen im Sog der lebensverachtenden, abwertenden Urteile.

Bemühet euch, liebe Geschwister, in euren Mitmenschen - ohne auf Rassenzugehörigkeit und Entwicklungsstand zu blicken - das Kind GOTTES, welches dasselbe göttliche Kraftpotential wie ihr in sich trägt, zu erkennen.

Ja, jeder arme Menschenbruder, der in seinen Lebensverhältnissen nicht so große Förderung erhielt, wie ihr, trägt ein Schicksalsleid. So werft ihm nicht durch eure Abwertung einen weiteren Stein in den bereits schwierigen Lebensweg. Habt Erbarmen mit einer gestrandeten Schwester! Sie war ein auch einst ein reines Kind, sie war schön und wurde begehrt. Ja, sie hat sich betören lassen vom Verführer und lebt nun in Schande. Verurteilt sie nicht! Denket an Mutter MARIA, die sich erbarmend ihr zuneigt! Auch diese Schwester geht einen Leidensweg! So macht euch nicht mitschuldig durch eure Verachtung!

"Urteilt nicht", so spricht CHRISTUS, der HERR, in der Bergpredigt, "auf dass ihr nicht verurteilt werdet!" An dieses so wichtige und eurer Seele Frieden bringende Wort sollt ihr euch halten!

Auch wenn so viele Menschen abwerten, ausgrenzen, verfolgen und ausrotten - bleibt ihr auf dem Heilsweg der Liebe! Übet Toleranz und entsaget eurer Urteilssucht! Wenn ihr bewertet, dann bittet unsere Erlöser um die rechte Sicht! Oh, liebe Geschwister! Mit den Impulsen Jesu CHRISTI und Mutter MARIAS gestärkt, werdet ihr keine Abwertung mehr vollziehen, sondern Gefühle der Solidarität und der Toleranz werden euch durchströmen!

Ich hoffe, liebe Geschwister, dass ich die richtigen Worte gefunden habe! Oh, wie herrlich wäre doch das Miteinanderstreben der Menschheit, wenn Eitelkeit, Hochmut, Egoismus und Urteilssucht schon dahingeschwunden wären. Es liegt jedoch an jedem Einzelnen, an sich zu arbeiten, den üblen Neigungen und ganz besonders der Urteilssucht entsagen zu lernen!

In geschwisterlicher Zuneigung, aber auch mit euch vereint im Ringen um eine größere Liebeskraft und Weisheit, grüße und segne ich euch und danke für eure Aufmerksamkeit!

Eure Schwester
Maria Magdalena